

Orig.

Öffentliche Landtagsitzung vom 30. Juni 1947m  
=====

Beginn: nachmittags 5 Uhr

Anwesend: Alle Abgeordneten, mit Ausnahme von Abg. Schädler und Abg. Hoop für welche die Ersatzabgeordneten Bühler und Marxer Mauren der Sitzung beiwohnen. Seitens der Regierung ist Regierungschef Frick und Vizechef Nigg anwesend.

Präs.: Ich eröffne die heutige öffentliche Landtagsitzung und heisse die Herren willkommen. Nachdem in der Konferenz- und zimmersitzung das Programm reiflich durchbesprochen wurde, können wir dasselbe ziemlich rasch zur Abwicklung bringen.

Punkt 1  
Gemeindeverwaltung und Pfarramt Mauren: Gesuch um Subvention für die Renovation der Pfarrkirche in Mauren.

Die Finanzkommission beantragt die Ausrichtung einer Landes- subvention und zwar nicht prozentual von der Bausumme, sondern in Form eines fixen Betrages.

Ich möchte dieses Gesuch zur Debatte stellen.

Ers. Abg. Bühler: Die Gemeinde Mauren hat durch das Pfarramt und durch die Gemeindeverwaltung ein Gesuch eingebracht wegen Subventionierung der projektierten Kirchenrenovation. Es liegt den Vertretern der Gemeinde Mauren fern, hier im Landtage etwas anzustreben, was über den Rahmen des Ueblichen hinaus gehen würde. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 286.000.- Die Gemeindekasse kann für diese Verausgabung nicht herangezogen werden. Die Steuerkraft unserer Gemeinde ohne Industrie oder Auswärtiger mit Steuerkraft ist schwach. Die Gemeinde ist genötigt, den Bauplatzmangel durch Strassenbau zu beheben. Hiedurch wird die Finanzkraft der Gemeinde aufs äusserste angespannt. Die Bürgerschaft von Mauren ist gewillt, von sich aus die in schwerster Zeit versprochene Renovation am Gotteshaus auszuführen. Dass es den Bürgern beim Einhalten dieses Versprechens heiligster Ernst ist, wurde eindeutig bewiesen. 3 Jahre hat der Herr Pfarrer jede Wohnung aufgesucht und gesammelt. Jeden Sonntag wandert die Opferbüchse durch die Reihen der Gläubigen. Annähernd Fr. 100'000.- haben die Bürger so zusammen gelegt und in diesem Jahre werden noch weitere Fr. 20'000.- dazu kommen. Heute vormittag wurde im Konferenzzimmer der Vorschlag der Gemeinde Mauren auf Ausschüttung einer Pauschalsumme von Fr. 45'000.- behandelt. Es hat sich bereits eine Mehrheit für diesen sicher den Verhältnissen und der Uebung angepassten Vorschlag ausgesprochen. Es wurde ein weiterer Vorschlag auf Ausschüttung von 15% der Bausumme eingebracht. Die Finanzkommission hat sich für die Bewilligung einer Pauschalsumme ausgesprochen, welchen Vorschlag ich mich anschliessen möchte. Es liegt ein weiterer Vorschlag auf Bewilligung von Fr. 43'000.- vor. Wir danken auch für diesen Gegenvorschlag und erblicken darin ein grosses Verständnis für das Anliegen der Gemeinde Mauren. Ich bitte namens der Gemeinde Mauren, wo doch nur noch Fr. 2'000.- Differenz in den Auffassungen bestehen, uns diesen kleinen Betrag nicht abzuhandeln, insbesondere weil die Bürgerschaft einen so grossen Opferwillen bekundet hat.

Herrn Abgeordnete, es geht um ein Gotteshaus, es geht um die Erfüllung eines dem Herrgott in schwerster Zeit gegebenen Versprechens. Annähernd ~~1/4~~ 1/4 Million lastet noch auf der Bürgerschaft von Mauren. Wir bitten um die Bewilligung dieses Beitrages und danken dem hohen Landtage für dieses Verständnis.

Abg. Marxer Mauren: Ich möchte Abg. Bühler unterstützen. Ihr habt gehört, dass uns ernst ist mit unserer Sache. Ich bitte daher den Ausführungen von Abg. Bühler zu folgen.

Abg. Sele: Ich verstehe, dass die Vertreter von Mauren diese Fr. 45'000.- vertreten. Ich meinerseits möchte den Antrag stellen auf 15% der Bausumme, schon wegen der geraden Linie für spätere Subventionsgesuche.

Ers. Abg. Bühler: Ich möchte Abg. Sele erwidern, dass 15% der Bausumme eine ganz neue Subventionsart darstellt. Warum soll gerade jetzt eine neue Subventionsart festgelegt werden?

Abg. H. Brunhart: Ich habe am morgen den Antrag gestellt auf 15% der kontrollierten Bausumme. Die Maria-Hilf-Kapelle wurde um Fr. 44'000.- renoviert, Subvention wurde hieran nur Fr. 5'000.- ausbezahlt. 15% der Kosten hätten Fr. 6'600.- ergeben. Es wäre nun nicht recht, wenn man Mauren mehr geben würde, ansonst ich ein Zusatzantrag für Maria-Hilf stellen möchte, dass dort nachvergütet wird.

Ers. Abg. Bühler: Ich möchte feststellen, dass Zusatzanträge bis jetzt nicht üblich waren. Weiters möchte ich sagen, dass es zweierlei ist ob es sich um ein für alle Bürger bestimmtes Gotteshaus oder nur um eine Kapelle handelt. Ich beantrage daher, dass jetzt Mauren behandelt wird und nicht Maria-Hilf.

Abg. Sele: Abg. Bühler erwähnt, dass es eine ganz neue Subventionsart sei, 15% der ausgewiesenen Baukosten. Nun, ich kann mich auch mit 30% der Arbeitslöhne einverstanden erklären.

Abg. Elkuch: Ich stelle den Antrag, 15% der effektiven Bausumme. Die effektive Bausumme wird bestimmt höher kommen als der Voranschlag, sodass Mauren doch auf die Fr. 45'000.- kommt.

Präs.: Ich möchte zur Kenntnis bringen, dass bei Kirchen-subventionen ein fester Schlüssel nicht bestanden hat. Einige wurden mit 30% der Arbeitslöhne und andere wieder mit festen Beiträgen subventioniert.

Ich möchte nun den Punkt zur Abstimmung bringen. Wer ist dafür, dass die Gesamtbaukosten der Renovation mit 15% subventioniert werden sollen, möge die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja

Die nächsten Anträge lauten auf 35, 40, und 45'000.-

Abg. Dr. Ritter: Zu diesen Anträgen möchte ich sagen, nachdem der Antrag von Abg. H. Brunhart, welcher eine Richtlinie festlegen wollte, nicht angenommen wurde, würde ich grosszügig sein und dem höheren Betrag von Fr. 45'000.- zustimmen.

Präs.: Wer ist dafür, dass der Antrag des Abg. Bühler mit Unterstützung durch Abg. Dr. Ritter über Fr. 45'000.- angenommen werde?

Abg. H. Brunhart: Wie stellt sich der Landtag zu einem Zusatzantrag für Maria-Hilf über Fr. 1'000.-

Präs.: Das bleibt der Gemeinde Balzers anheimgestellt. *~ d p r*

Abg. F. Brunhart: Ich möchte Abg. H. Brunhart unterstützen. Ich hoffe, dass man auch Balzers in dieser Weise entgegen kommt.

Abg. Sele: Nachdem der Antrag des Abg. H. Brunhart nicht angenommen wurde, möchte ich mich den Ausführungen von Abg. Dr. Ritter anschliessen, nämlich auf Ausrichtung einer Subvention von Fr. 45'000.-

Präs.: Wer ist dafür, dass die Kirchenrenovation in Mauren mit Fr. 45'000.- subventioniert wird, möge die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis: 12 Ja, 3 Enthaltungen.

Punkt 2  
Kreispostdirektion St. Gallen. Errichtung einer Hochfrequenz rundspruchanlage als Telephonrundspruchanlage in Vaduz

Eingabe wird vorgelesen. Kosten ca. Fr. 21'800.-

Präs.: Bedingung wäre, dass 110 Teilnehmer in Vaduz gewonnen werden können, damit sich die Sache verzinst und amortisiert. Es ist anzunehmen, dass diese Teilnehmerzahl ohne weiteres erreicht wird. Auf nähere Details möchte ich nicht mehr eingehen, da wir bereits von Dir. Graf über die Sache orientiert wurden. Wenn sich niemand hiezu äussert, möchte ich abstimmen lassen.

Wer ist damit einverstanden, dass der Kredit für diese Telephonrundspruchanlage bewilligt wird, möge die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis: 14 ja 1 Enthaltung.

Punkt 3  
Kreispostdirektion St. Gallen: Automatisierung des Telephons.

Präs.: Die Kosten würden sich auf Fr. 2'283'000.- belaufen. Die Anlage würde sich laut Ausführungen der Kreispostdirektion in kurzer Zeit nicht nur verzinsen und amortisieren, sondern sehr nutzbringend für das Land gestalten. Was ausschlaggebend ist, ist die Tatsache, dass die Schweiz bereits zu 91% automatisiert ist und dass das restliche Gebiet jetzt in Angriff genommen wird. Sollten wir diesen Anschluss verpassen, würde dies für uns bestimmt verschiedene Unannehmlichkeiten bringen. Die bisher genannten Umstände sprechen zum grössten Teil dafür, dass wir die Automatisierung beschliessen. Ich stelle die Angelegenheit zur Debatte.

Abg. Sele: Nach den Ausführungen von Dir. Graf, worin er erwähnte, dass bei der Verzögerung der Automatisierung in der Zwischenzeit viel Geld aufgewendet werden müsste, so wäre ich schon dafür, dass die Automatisierung jetzt in Angriff genommen werden sollte. Reg. Chef Frick fürchtet die Schulden. Hier handelt es sich jedoch wie beim Saminawerk um ein Unternehmen welches sich selbst verzinst und amortisiert.

Ers. Abg. Bühler: Ich bin grundsätzlich für die Automatisierung. Ich möchte jedoch erwähnen, dass für unsere 10'000 Einwohner eine Summe von 2.8 Millionen doch allerhand Geld ist. Die Post-einnahmen die wir bisher im Budget berücksichtigen konnten, würden für längere Zeit wegfallen, das bedeutet allerhand. Auf der einen Seite fallen Einnahmen weg und auf der anderen Seite haben wir Wünsche der Gemeinden betr. Subventionierungen zu berücksichtigen, müssen für Landesprojekte ausgeben u.s.w. Ich glaube doch, dass diese Summe eine gewisse Blockierung von anderen Vorhaben im vorerwähnten Sinne mit sich bringen würde.

Abg. Kindle: Ich bin auf keinen Fall der Meinung, dass aus dem ordentlichen Budget diese Summe entnommen werden soll. Es soll für diesen Betrag ein separater Kredit aufgenommen werden. Ich stimme daher auf jeden Fall für die Automatisierung.

Reg. Chef: Ich habe mich schon bei der Konferenzzimmerbesprechung dahingehend geäußert, dass ich sehr für die Automatisierung bin. Ich habe mir jedoch überlegt, wie das herauskommt, wenn wir innert weniger Monaten 10 Millionen Schulden machen, weiss ich nicht. Jetzt haben wir wohl Hochkonjunktur, die Saminawerk-anleihe wurde bedeutend überzeichnet. Ich fürchte jedoch jenen Moment, wo wir für Arbeitsbeschaffung Gelder aufnehmen müssen und hierfür eventuell zuwenig Kredit mehr haben. Ich hätte daher gerne gesehen, dass wenigstens der Tunnelbau beendet worden wäre bevor wir an eine neue Sache herantreten. Ich bin grundsätzlich sehr für die Automatisierung, jedoch eine gesunde Finanzlage würde ich einem modernen Telephon doch noch vorziehen. Ich bin daher für eine Verschiebung der Sache.

Präs.: Zu den Ausführungen des Regierungschefs möchte ich bemerken, dass die Finanzlage des Landes auch nach dem zustimmenden Beschluss zur Automatisierung keine ungesunde ist. Sollten unvorhergesehene weltpolitische Ereignisse eintreten, wird auch die Schweiz mit der Automatisierung stoppen müssen und im gleichen Zuge auch wir. Wenn wir noch einige Zeit zuwarten und die allgemeine Lage wird noch undurchsichtiger, können wir unter Umständen den Anschluss an die Schweizer-automatisierung verpassen. Nachdem wir schon mit unserem Postwesen an die Schweiz angegliedert sind, sollten wir mit ihr auch Schritt halten können.

Reg. Chef: Ich möchte doch noch daran erinnern, wie schwer es im Jahre 1941 war, seitens des Landes Geld zu bekommen.

Abg. Sele: Ich möchte dem Herrn Regierungschef danken für seine Vorsorge in Bezug auf die Arbeitsbeschaffung für später. Ich glaube jedoch, dass wegen diesen 2.8 Millionen unser Kredit nicht gefährdet ist.

Abg. Dr. Ritter: Ich glaube, dass die Saminawerkanleihe nicht ohne weiteres unter die Staatsschulden aufgenommen werden kann. Der Staat hat wohl die Garantie, ist aber nicht Hauptschuldner, dies ist ein wirtschaftliches Unternehmen, welches voraussichtlich so arbeiten wird, dass es in der Lage sein wird, die Anleihe zu verzinsen und zu amortisieren. Wenn wir also diese Anleihe von  $7\frac{1}{2}$  Millionen von den Staatsschulden abstreichen, so verringern sich dieselben auf ca. 6 Millionen. Dieser Betrag gibt nun kein Anlass zu so grossen Befürchtungen dass man sagen könnte, die Finanzlage des Landes wäre gefährdet. Ich glaube daher dass wir es durchaus verantworten können, wenn wir heute unsere Zustimmung zur Automatisierung geben.

Abg. Hasler Gamprin: Ich möchte nur erwähnen, wenn schon so grosse Sachen bewilligt werden, sollen dann nicht andere Angelegenheiten wie Strassenbau u.s.w. aus diesem Grund etwas zurück gestellt werden müssen.

Abg. Bühler: Ist die Regierung der Ansicht, für diesen Betrag wieder eine Anleihe aufzunehmen?

Reg. Chef: Es käme nur eine Anleihe in Frage. Ich möchte noch erwähnen, dass die Rechnung pro 1946 lt. dem Budget gut ausgefallen ist. Die Anleihenschulden sind daher nicht so gross wie sie budgetiert worden sind.

Präs.: Ich freue mich diese günstige Nachricht vom 1946 er Haushalt zu hören. Diese Nachricht ist gewiss angetan um einen einhelligen Beschluss des Landtages herbei zu führen.

Reg. Chef  
Ich habe meine Bedenken zur Sache vorgebracht, das weitere ist Sache des Landtages.

Präs.: Ich lasse daher abstimmen. Wer ist mit folgendem Antrag einverstanden:

Der Landtag bewilligt für die Automatisierung des Telephons den erforderlichen Kredit von Fr. 2'283'000.-. Dieser Beschluss wird als nicht dringlich erklärt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Präs.: Wir kommen zum nächsten Punkt.

Errichtung einer Posthalterstelle auf Schellenberg.

Dieser Akt soll der Regierung retour gegeben werden zur Abklärung der finanziellen Seite.

Anwalts- und Rechtsagentengesetz. Diesbezüglich haben wir beschlossen, dass dieser Gesetzesentwurf an die Finanzkommission zurück geleitet werden soll zur weiteren Abklärung und Besprechung mit den 2 interessierten Gruppen.

Präs.: Liechtensteiner Arbeiterverband: Familienausgleichskasse. Dieser Gegenstand soll bis auf weiteres verschoben werden, insbesondere bis die A.H.V. entschieden wird in der Schweiz.

Bericht über das Neuenburger-Abkommen  
Den Motivenbericht haben die Herren bereits in der Vorbesprechung zur Kenntnis genommen. Wir haben hier noch die Genehmigung für dieses Abkommen zu erteilen.

Wer ist daher mit diesem Abkommen einverstanden, möge die Hand erheben ?

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.

Somit haben wir die heutige Tagesordnung erschöpft. Ich möchte noch zur Sprache bringen, ob es nicht zweckmässig wäre, noch diese Woche eine Sitzung für die Protokollverlesung zu ~~halten~~ halten.

Abg. Sele: Ich möchte die Herren Abgeordneten doch ersuchen, die Angelegenheit Familienausgleichskasse gründlich zu studieren.

Präs.: Wenn die Herren damit einverstanden sind, halten wir Samstag vormittag eine Sitzung ab zur Verlesung der Protokolle.

Also Samstag vormittag  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ohne Einladung.

Schluss der Sitzung: abends 6 Uhr

-----EG-----

G e n e h m i g t :

die Schriftführer:

.....  
.....

der Landtagspräsident:

.....  
.....